



**Dr. med. Eckart von Hirschhausen diskutierte mit 300 Gästen im Kieler Schloss**

## **Erfolgreich gestartet: SHARE TO CARE, die Zukunft der Patientenbeteiligung**

**Am 18. Dezember wurde gefeiert: Rund 300 Ärzte, Pflegekräfte, Patienten und Interessierte diskutierten mit Arzt, Autor, Kabarettist und Gründer der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN Dr. med. Eckart von Hirschhausen und zahlreichen Experten über die erfolgreiche Einführung von Shared Decision Making (SDM) am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) am Campus Kiel. Die Auftaktveranstaltung „SHARE TO CARE! Gemeinsam entscheiden. Gemeinsam auf dem Weg.“ im Kieler Schloss zeigte die ersten Erfolge des Innovationsfonds-geförderten Programms.**

SHARE TO CARE eröffnet neue Wege in der Patientenbeteiligung. Ziel des Programms ist die geteilte oder auch gemeinsame Entscheidungsfindung zwischen Arzt und Patient, auch Shared Decision Making (SDM) genannt. SHARE TO CARE bezieht Patienten stärker in Therapieentscheidungen ein, um so die Versorgungsqualität zu verbessern.

Dr. med. Eckart von Hirschhausen, Schirmherr und Mitinitiator von SHARE TO CARE, sagte am Abend: „Wissen schafft Gesundheit! Patienten müssen aktiv in die Entscheidung über ihre Behandlung einbezogen werden. Die Materialien, die SHARE TO CARE für Patienten im Internet bereitstellt, vermitteln so vielfältige Informationen, wie sie ein Arzt-Patienten-Gespräch gar nicht bieten kann. Darauf aufbauend kann ein Dialog zwischen Ärzten, Pflegekräften und Patienten auf Augenhöhe umso besser gelingen. Damit die Wünsche des Patienten an erster Stelle stehen. SHARE TO CARE ist die Zukunft der Medizin“, so Hirschhausen.

Auch Prof. Dr. med. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender des UKSH, betonte die Wichtigkeit des innovativen Programms: „Wir starten in Kiel mit einer Revolution. Patienten haben heute viele Fragen und stellen auch uns und das System in Frage. Mit der Umstellung des gesamten UKSH auf SHARE TO CARE können wir diesen Fragen neu und patientengerecht begegnen und für alle bessere Bedingungen schaffen.“ Die Umsetzung laufe bereits an fünf Kliniken des UKSH am Campus Kiel, die restlichen Kliniken folgen.

Im Gespräch mit Projektleiter Prof. Dr. Dipl.-Psych. Friedemann Geiger und dem Initiator des Projekts PD Dr. med. Jens Ulrich Ruffer klärte Hirschhausen die wichtigsten Fragen rund um die Implementierung: Was ist das Ziel von SHARE TO CARE und wie soll dieses umgesetzt werden? „Wir wissen, dass Ärzte mit guter Motivation in das Gespräch hineingehen. Wir wissen aber auch, dass es häufig nicht die Zeit gibt, sich auf das Gespräch hinreichend vorzubereiten und es patientengerecht zu führen. In unseren Kommunikationstrainings erhalten die Ärzte des UKSH konkrete Hinweise, wie sie die Patientenbeteiligung im klinischen Alltag fördern können. Und es zeigt sich, dass sie diese Hinweise gerne und direkt in die Praxis übernehmen – ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung von SHARE TO CARE!“ so Geiger. Entsprechend empfänden Ärzte das Programm als hilfreich zur Strukturierung der Patientengespräche, um damit die Zusammenarbeit von Arzt und Patient zu verbessern. Dies wurde im Rahmen der Diskussionsrunde bestätigt von Prof. Dr. med. Daniela Berg, Direktorin der Klinik für Neurologie am UKSH und PD. Dr. med. Mark Lüdde, Klinik für Innere Medizin III mit den Schwerpunkten Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin, UKSH, Campus Kiel, die die Trainings bereits durchlaufen haben. Es gelte, sich auf den Dialog mit seinen Patienten einzulassen.

Insgesamt verspricht sich die Techniker Krankenkasse als Partner im Innovationsprojekt eine deutliche Verbesserung der Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten sowie deren Angehörigen. "Das Programm SHARE TO CARE bedeutet konsequent umgesetzt in allen Bereichen der medizinischen und pflegerischen



Behandlung eine revolutionäre Wendung im Verhältnis von Arzt und Patient - statt eines paternalistischen Verhältnisses wird zukünftig ein Verhältnis auf Augenhöhe angestrebt!", so Dr. Johann Brunkhorst, Leiter der TK-Landesvertretung Schleswig Holstein. "Am Ende werden nicht nur die Qualität der Behandlung und der Behandlungserfolg deutlich besser, auch können überflüssige Behandlungen besser vermieden werden." Dies nutzt auch den Interessen der Versichertengemeinschaft als Beitragszahler.

„SHARE TO CARE leistet darüber hinaus einen bedeutenden Beitrag zur Patientensicherheit. Denn nur wenn eine Aufklärung ordentlich erfolgt ist, kann die notwendige, informierte Entscheidung und Einwilligung des Patienten erfolgen!“, so Hardy Müller, Generalsekretär Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. und Unterstützer des Projekts.

An der Diskussion nahmen darüber hinaus eine Patientin sowie Michael Kiens, MA, Vorstand für Krankenpflege, Patientenservice und Personalangelegenheiten, UKSH, Campus Kiel, Prof. Dr. med. Martin Schrappe, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin I (initial antragstellende Klinik), UKSH, Campus Kiel und Prof. Dr. med. Kai Wehkamp, MPH, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin I, UKSH, Campus Kiel, Ärztliches Qualitätsmanagement, teil.

#### **SHARE TO CARE**

Das Programm SHARE TO CARE wird mit 14 Millionen Euro durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert. In vier Modulen werden Ärzte geschult, Pflegekräfte qualifiziert, Patienten strukturiert über ihre Erkrankung informiert und gezielt auf das Arztgespräch vorbereitet. Insgesamt soll die Gesundheitskompetenz von Patienten in Bezug auf ihre eigenen Erkrankungen gefördert werden. Der Erfolg des Projekts wird von unabhängiger Stelle durch die Ludwig-Maximilian-Universität München wissenschaftlich überprüft. Bei diesem Projekt kooperieren das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH), das Universitätsklinikum Tromsø (Norwegen), wo Shared Decision Making (SDM) analog etabliert wird, TAKEPART Media + Science, die Ludwig-Maximilian-Universität München sowie die Techniker Krankenkasse. Das Projekt wird ferner von der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unterstützt.

#### **Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

art tempi communications gmbh  
Martina Eschbach  
Maria-Hilf-Straße 15, 50677 Köln  
Tel. +49 (0)221 27 23 59-67, eschbach@share-to-care.de